

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Ein neues Geldinstitut in Lugos?

Lugos, 7. November.

Wie wir erfahren, ist durch eine hiesige Gruppe von Kaufleuten die Idee angeregt worden, in Lugos ein neues Geldinstitut zu gründen. Es fanden zu diesem Behufe bereits Besprechungen statt, bei denen diese Frage ventilirt und dahin erledigt wurde, daß, nachdem die bereits bestehenden Geldinstitute zu konservativ geleitet und speziell den Anforderungen der Kaufleute nicht zu entsprechen vermögen, die Errichtung eines neuen Geldinstitutes zur Nothwendigkeit geworden sei, welches sich speziell in den Dienst der Kaufleute zu stellen hätte.

Bevor wir uns auf diese Frage des Näheren einlassen, wollen wir die Gebahrungsweise der hier bestehenden älteren Anstalten einer Besprechung unterziehen. Wir wissen, daß die bestehenden Anstalten über entsprechendes Aktienkapital und Reservecfonds verfügen, welche den Einlegern die vollste Garantien gewähren. Es ist uns ferner bekannt, daß die Anstalten sozusagen als Deposittstelle des sparenden Publikums, — nicht nur von Lugos, sondern auch aus der Umgebung, — betrachtet werden, daher dieselben Spar-Anstalten sind, welche die Subsidien für ihre Geschäfte vornehmlich aus den Einlagen ziehen.

Welche Geschäfte nun Sparanstalten in ihren Wirkungskreis einbeziehen dürfen, ist bei uns im legislativen Wege bisher noch nicht fest-

gesetzt worden; die Vorgänge bei einigen Geldinstituten unseres Landes, dürften auf eine diesbezügliche gesetzliche Verfügung jedoch nicht lange warten lassen.

Bei unseren Anstalten zeigt sich das Bestreben ihre Locirungen nach den hiesigen Platzbedürfnissen einzurichten.

Die betreffenden Rechnungsabschlüsse informiren uns, daß die bestehenden Anstalten dem Wechsel-Eskompte eine besondere Pflege angedeihen lassen, welcher Umstand, in Anbetracht der Beweglichkeit dieser Anlage, nur rühmend hervorgehoben werden kann.

Der Handelsverkehr wurde durch die Eskomptirung von Wechseln kaufmännischer Provenienz zu mäßigen Zinsen begünstigt und gefördert. Die bezüglichen Bilanzen erweisen durch die Höhe der Ziffer der einzelnen Anlagen, daß die legitimen Ansprüche Berücksichtigung und Befriedigung gefunden haben. Durch das konservative Verhalten unserer Anstalten, welches doch nur das Festhalten an bewährte Grundsätze bedeutet, wurde also die Erfüllung legitimer Ansprüche und Wünsche durchaus nicht behindert.

Eine nennenswerthe Veränderung der geschäftlichen Situation ist in letzterer Zeit nicht bemerkbar geworden; eine Steigerung der Kreditbedürfnisse wurde speziell im heurigen Jahre durch die niedrigen Getreidepreise hervorgerufen und war es namentlich die Spekulation, welche mit ihren Ansprüchen an unsere Anstalten in außerordentlicher Weise herantrat.

Dazu herrschte auch eine gewisse kühle, gegenseitig uneingestandene Spannung zwischen den beiden Gatten, machte ihre Haltung geschränkt und legte sich oft je in ihre Worte.

Während der Mahlzeiten, die sie gemeinsam einnahmen — sie in ihrem Bette, er an einem kleinen Tischchen neben ihrem Lager — sprachen sie nur selten ein Wort miteinander. Nach dem Frühstück lehnte er sich zumeist an den Kamin, blieb eine Viertelstunde lang in dieser Stellung und beobachtete seine Frau während dieser Zeit mit der traurigen Beharrlichkeit eines Mannes, der sich unabänderliche Dinge ins Gedächtniß zurückerst, Dinge, an die man bis zum Tode denkt. Dann nahm er gewöhnlich seinen Hut und ging fort, um erst Abends beim Diner wieder zu erscheinen.

Die Nonne hatte gar bald nach ihrem Einzug in das Haus die Sachlage errathen. Sie war eine Frau aus dem Volke, fünfzig Jahre alt, kräftig, rechtschaffen, bestimmt und grenzenlos milde und nachsichtig gegen die Schwächen ihrer Mitmenschen. Sie that, als merkte sie nichts und beschäftigte sich geduldig mit dem Neugeborenen, den sie einschläferte und mit ihren großen, von harter Arbeit derben Händen vorsichtig und zart in seiner Wiege zurechtlegte. Sie dachte nicht daran, das Vertrauen der

Daß die Ansprüche in solchen Zeiten über Gebühr erhöht werden, liegt in der Natur der Sache. Es kann indessen keinesfalls in der rationellen Gebahrung einer Anstalt liegen, derartigen Bestrebungen durch leichtes Kreditgewähren Vorschub zu leisten, weil die Kreditanspannung sowohl für den Nehmer als Geber gleiche Gefahren in sich birgt, besonders in Fällen wo der Einsatz des eigenen Kapitals mit dem fremden, respektive entlehnten Kapitale in gar keinem Verhältnisse steht.

Eine Geschäftspolitik zu treiben, wie solche von so Manchem gefordert wird, kann wohl von Privat-Eskomptenren oder Banquiers erwartet werden, nicht aber auf Aktien gegründeten Anstalten, die auch ihren Einlegern gegenüber eine gewisse Verantwortung zu tragen haben.

Wenn sich schon hier verfügbare Kapitalien vorfinden sollten, so wären dieselben eher auf die Gründung von Industrien zu verwenden, nur so könnte Handel und Wandel in unserer Stadt geschaffen und das Gemeinwohl gefördert werden.

Will man aber um jeden Preis ein neues Geldinstitut freiren, so möge man eines gründen, welches sich hauptsächlich mit Hypothekendarlehen befaßt. Daran ist es Noth im Krassó-Ezbrényer Komitat. Damit könnte vermieden werden, daß unsere Landwirthe nur zu horrenden Zinsen und hohe Vermittlungsgebühren Darlehen erhalten.

Damit wäre auch dem Handel und Gewerbe jungen Frau herauszufordern; doch sie beobachtete unablässig mit großer Aufmerksamkeit jeden Vorgang in der sicheren Erwartung eines sich bald entladenden Gewitters, das sich über diesem Hause zusammengezogen hatte. Sie hoffte, dessen Heftigkeit, so weit wie es eben in ihrer Macht lag, abzuschwächen.

Unmerklich neigte sich der Tag. Die junge Mutter starnte traumverloren nach der Zimmerdecke. Die Kammerfrau trat leise ein und überreichte ihr einen Brief.

Ein Schauer lief über ihren Leib, als sie die Schriftzüge erkannte. Sie erbrach das Schreiben und las es hastig. Als sie geendet hatte, zitterte sie heftig und ihre Zähne schlugen wie im Fieber gegen einander. Vergeblich bewegte sie die Lippen, um ein Wort hervorzustammeln. Endlich faßte sie sich.

„Schwester Angéle, um des Himmelswillen, helfen Sie mir!“ . . . Ich schenke Ihnen tausend Frks. für Ihre Armen! . . . In meinem Schranke liegt ein Päckchen Briefe; nehmen sie es an sich und verbergen Sie es in Ihrer Tasche . . . Liebe Schwester! Tausend Frank's . . . Nicht wahr, Sie helfen mir? . . .“

Die Nonne war ganz betäubt; sie konnte nicht errathen, welche Gegenleistung man von ihr für eine solche Summe verlangte.

FEUILLETON.

Die Briefe.

Von Henri Lavedan.

Neben dem großen Bette, in dem Madame Durantie blaß und erschöpft ruhte, saß die barmherzige Schwester Angéle und strickte eifrig an einem groben blauen Wollstrumpf. In ihrer Nähe stand die kleine schmutzige Wiege, und darin schlummerte der kaum zwei Tage alte Stammhalter. Ein wilder Oktober-Nachmittag warf seine dunklen Schatten in das Gemach, ein leiser Windstoß wirbelte zuweilen ein welkes Blatt an die Fensterscheiben. Die junge Frau lag stumm, die Hände auf der Bettdecke gefaltet, in ihren Kissen; die Nonne schien ganz in die Strickarbeit vertieft. Die vierzehn Tage, die sie nun schon am Krankenbette zubrachte, waren alle in gleichem Todeschweigen, das nur zuweilen von den ergebnisvollen Seufzern der Kranken unterbrochen ward, verlaufen. Die junge Frau trug die Mutterschaft mit sichtbarem Zwange. Niemals war ein unpassendes Oster- oder Weihnachtsgeschenk von irgend einem Provinzfreund schlechter aufgenommen worden, als dieses noch ohne Bewußtsein athmende Püppchen.

abgeholfen, denn wo der Landwirth freier athmet ernten auch diese Früchte.

Tagesneuigkeiten.

Das summarische Gerichtsverfahren in Lugos.

Lugos, 7. November.

Der Appel-Senat des Lugofer kön. Gerichtshofes im summarischen Verfahren hat sich für die Zeit vom 1. November 1894 bis Ende 1895 folgendermaßen konstituiert: Präsident des Ueberprüfungs-Senates ist der Präsident des königl. Gerichtshofes Franz v. Péczely, dessen ständiger Vertreter Gerichtsrath Stefan Kató. Referenten: Stefan Kató und Anton Havas. Erstgericht: Alexander Bagyik und Géza Pothonydy; der Notär wird von Fall zu Fall bestimmt. Chef der Notariats-Kanzlei ist Kanzlei-Direktor Josef Palkó, dessen ständiger Vertreter Bizegotär Arpad Drustein.

Die Notariats-Kanzlei des Ueberprüfungs-Senates, welche sich im Gerichtsgebäude I. Stock, Thür-Nr. 21 befindet, ist an Wochentagen von 9—11 Uhr Vormittags, an Sonn- und Feiertagen aber von 10—11 Uhr Vormittags für das Publikum geöffnet und werden Ankünfte nur in der angeführten Zeit ertheilt.

Die in dem Notariats-Sammelfasten vom Publikum eingeworfenen Eingaben, werden an Wochentagen um 11 Uhr Vormittag und 4 Uhr Nachmittag, an Sonn- und Feiertagen aber um 11 Uhr Vormittag ausgehoben.

Laut dem Gesetze über das neue Summarverfahren haben unter Anderem die rechtsuchenden Parteien pünktlich zu der in dem Zitirungsbescheid angelegten Zeit zu erscheinen. Da aus einer Saumlässigkeit für die Parteien Rechtsnachteile erwachsen, theilen wir zur Orientirung des Publikums mit, daß die Prozessparteien, deren Zitirungsbescheid aus der Zeit vor dem ersten November datirt, noch die im alten Gesetze normirte zweistündige Wartezeit in Anspruch nehmen dürfen und erst nach Ablauf dieser Wartezeit tritt im Falle des Nichterscheinens die Kontumazirung ein. Die nach dem ersten November ausgegebenen Zitirungsbescheide verpflichten zum pünktlichen Erscheinen in der angelegten Zeit, da im Falle der Abwesenheit der geklagten Partei sofort die Kontumazirung eintritt. In Prozessen unter zwanzig Gulden, deren Schlichtung zur Kompetenz der Bezirksvorstehungen gehört, bleibt das bisherige Verfahren in Kraft.

Frau Durantie bat und flehte; in toller Ueberstürzung sprangen die Worte von ihren Lippen.

„Ich bin verloren, Schwester Angéle, wenn sie mich nicht retten . . . In diesem Briefe sagt man, daß mein Mann Alles weiß . . . Er wird mich tödten, wenn er die Briefe findet . . . er kann jeden Augenblick kommen . . . vielleicht ist er schon an der Treppe . . . oder an der Thür . . . Mein Gott!“

Das Kind bewegt sich unter den Spigenvorhängen und weint leise.

„Schwester, retten Sie mich! Tausend Franken für Ihre Armen? Wollen Sie? Ja oder nein?“

„Ja, ich will; ich thue es, aber ich nehme kein Geld. Wo sind die Briefe?“

„Im Spiegelschranke oben rechts unter meinen Taschentüchern“, antwortete die junge Frau hastig und reichte der Nonne ihren Schlüsselbund. Schwester Angéle tappt suchend nach der bezeichneten Stelle, zieht ein mit rosa Seidenband unwickeltes Päckchen Briefe hervor und schließt den Schrank.

„Nasch in Ihre Tasche damit, Schwester . . . ich höre Schritte . . .“ Die Nonne bleibt, die Briefe in der Hand, unentschlossen stehen. Sie

Instituzielles. Der Justizminister hat die königl. Gerichtsräthe Johann Wigh zum ständigen und Julius Kádár zum Untersuchungsrichter-Stellvertreter im Bereiche des Lugofer königl. Gerichtshofes beordert.

Eidesleistung der Honvéd-Rekruten. In Anwesenheit des Brigadiers General Koloman v. Babos mit dem Offizierskörper hat am Sonntag den 4. d. im Hofraume der neuen Honvéd-Kaserne die feierliche Eidesleistung von 600 Honvédrekruten stattgefunden. Der feierliche Akt fand um 9 Uhr Vormittags mit einer Messe in der eigens aufgestellten Capelle statt, welche vom Minoritenpater Vitus Takáts celebrirt wurde. Die „Magyar dalárda“ besorgte den gesanglichen Theil der Messe und sang außerdem den „Hymnus“ und „Szózat.“ Nach einer von patriotischem Geiste und vaterländischen Feuer durchdrungenen Ansprache des Priesters erfolgte die Beeidung der Rekruten ihrer Nationalität nach und zwar lesen die Eidesformel in ungarischer, rumänischer und deutscher Sprache Oberlieutenant Nagel, in serbischer Sprache Oberlieutenant Menzian vor, welche von der Mannschaft nachgesprochen wurde, und nachdem noch Ansprachen von Seite der Kompagnie-Kommandanten gehalten wurden, hatte die Feier in würdiger Weise ihren Abschluß gefunden. Da der Zutritt dem Publikum gestattet war, war es auch zahlreich vertreten.

Offiziers-Bankett. Zu Ehren des neu avancirten Brigadiers G.M. v. Babos, veranstalteten die Offiziere der 43. Honvéd-Brigade Samstag Abend im Hotel „König von Ungarn“ ein glänzendes Bankett. Nach dem Souper folgte Tanz, welcher bis zum Morgengrauen währte.

Ein edler Wohlthätigkeitsakt. Seitens der Direktion des Obergymnasiums erhalten wir heute von einem Wohlthätigkeitsakt Kenntniß, welcher den hochherzigen Theilnehmern gewiß nur zur Ehre gereicht. Um die weiteren Studien des Schülers der I. Klasse, Bernhard Neumann, zu ermöglichen, wurde nämlich auf Initiative des Herrn Dr. Benó Fischer eine Sammlung zu Gunsten des armen Schülers eingeleitet, welche folgendes Resultat ergab: je 10 fl. haben gespendet: Dr. Benó Fischer, Frau Philipp Eckstein, Ludwig Bértes, Dr. Ferdinand Frankl, Max Hirschl, Moriz Klein, Bernhard Deutsch, Frau Rosa Szedlacssek, Frau Dr. Julius Rosenthal, S. und A. Bäumel, Ritter v. Dissenheim und Frau Emilie v. Manziarly; je 5 fl.: Jakob Blum & Söhne, Israel S. Deutsch, Dr.

sucht mit den Augen nach irgend einem sicheren Versteck. Plötzlich, von einem jähen Einfall befeelt, eilt sie zur Wiege. Sie nimmt das Baby,wickelt es rasch auf, schiebt die Briefe blitzschnell zwischen sein Fäckchen und die Wunden, bringt Alles wieder in Ordnung und legt das Kind in seine Kissen zurück. Der Kleine war mittlerweile ruhig geworden; vielleicht fühlte er die Verantwortlichkeit seiner Rolle.

„Dank! Tausend Dank!“ stammelt die Kranke erschöpft, und ohne sich weiter Rechenschaft darüber zu geben, sagte sie mechanisch, als spräche sie zu sich selbst, in warnenden Ton zur Nonne:

„Ach, glauben Sie mir, mir nichts Schriftliches! Weder geben noch empfangen!“

Es war die höchste Zeit. Fast gleichzeitig öffnete sich die Thür mit wüthendem Stoße und Herr Durantie erschien. Er ging gerade auf seine Frau zu, die bewegungslos aufrecht saß. Kaltblütig, obwohl mit bebender Stimme, sagte er:

„Madame! Ich habe soeben abscheuliche Dinge über Sie erfahren. Infamien, die ich nicht glauben kann, nicht glauben will. Ich zweifle nicht an Ihrer Schuldlosigkeit . . . verlange davon aber . . . eine Probe . . . Geben Sie

Jakob Klein und David Schwarz; Armin Neuberger 3 fl., Dr. Emil Duschniz 2 fl., Jakob Kaufmann und Aron Misrachy je 1 fl. Der Lugofer isr. Frauenverein auf 10 Monate à 5 fl. = 50 fl., Frau Dr. Hugo Berger vom 1. Oktober monatlich 9 fl., Frau Dr. Josef Fényes vom 1. Oktober monatlich 9 fl. Von der Firma Baiersdorf & Bich 1 Kasten Brennholz. Infolge dieser Beiträge ist das Studium des obbenannten Schülers für ein Schuljahr gesichert.

Zur Beschaffung von Heilserum sind uns zugegangen von: Herren Németh & Klein 2 fl. — Der Facseter Bezirksarzt Dr. Albert Fialowßky verweilte einige Tage in Budapest um bezüglich des neuen Heilverfahrens Erfahrungen zu sammeln.

Haupttrappott. Montag fand hier der Offiziers-Haupttrappott statt, zu welchem alle jene Offiziere, Aerzte und Gagisten die während der letzten Manöver nicht eingerückt waren, zu erscheinen verpflichtet sind. Der militärische Akt ging in der alten Honvéd-Kaserne vor sich. Den Haupttrappott nahm seitens der vorgesetzten Militärbehörde Major Krizmanics ab, welcher die Herren in einer kernigen Ansprache zur Pflege der militärischen Tugenden auch im bürgerlichen Leben, anempfing.

Schnelligkeit ist keine Zauberei . . . In der letzten Nummer unseres Blattes haben wir über das Casémädchen Julie Samu berichtet, welche nach begangenen Diebstählen von hier durchbrannte und auf Requisition der hiesigen Stadthauptmannschaft in Orsova verhaftet wurde. Seitdem sind viele Tage vergangen und die Orsovaer Behörde ist noch immer nicht gewillt ihren „theuren“ Fang auszufolgen, trotzdem schon dreimal telegraphisch requirirt wurde. Wie es scheint hat es die holde Casénixe den Herren der hohen Obrigkeit von Orsova angethan; dies würde allerdings die Sache entschuldigen, denn wie sagt der bekannte Refrain „Menschen, Menschen sind wir alle etc.“

Neue 3% Gewinnst-Obligationen. Die Ungarische Hypothekbank in Budapest wird in nächster Zeit 3% Gewinnst-Obligationen à fl. 100. — zur Emmission bringen. Die erste Ziehung mit dem Haupttreffer von 200.000 Kronen findet schon am 25. Jänner k. J. statt. Es ist hervorzuheben, daß eine solche Gewinnst-Obligation mindestens mit fl. 110. — rückgelöst wird und daß nach Rücklösung derselben der Besitzer einen Gewinnschein erhält, der ihn zur Theilnahme an sämtlichen Ziehungen berechtigt, ferner, daß für dieses Papier z. B. in den

mir augenblicklich alle Schlüssel!“ Er streckte den Arm aus.

„Geben Sie . . .“

Sie zögerte just so lange, als es Noth that ihre Entrüstung zu zeigen und warf ihm mit der einfachen Geberde gekränkter Unschuld die Schlüssel hin. Dann wandte Sie sich an die Nonne.

„Nehmen Sie das Kind mit sich, Schwester Angéle und lassen Sie uns allein.“

Die Nonne gehorchte. Sie wartet im Nebenzimmer eine halbe Stunde . . . drei Viertelstunden . . . eine ganze Stunde . . . nichts regt sich. Das Baby schläft mit geballten Fäustchen wie ein Käzchen schnarchend auf ihren Knien. Durch das lange Schweigen beunruhigt, geht sie endlich behutsam zur Thür und legt ihr Ohr an das Schlüsselloch. Sie hört leises Schluchzen der jungen Frau und dazwischen eine bittende Männerstimme.

„Verzeihe, Jeanne! Verzeihe mir! Du bist die Allerreinste . . . die Aller . . .“

Vorsichtig, auf den Fußspitzen schleicht sie sich fort. Sie neigt sich mit mütterlichem und tiefem Erbarmen zu dem Kindchen nieder, küßt es zärtlich und murmelt:

„Armer Knirps!“

Jahren von 1895 bis 1901 jährlich 4 Ziehungen stattfinden werden u. z. zwei mit dem Haupttreffer von 200.000 Kronen und zwei mit 100.000 Kronen und zahlreichen Nebentreffern. Wir machen das g. Publikum auf dieses Wertpapier besonders aufmerksam und bemerken noch, daß Subskriptionen schon von heute ab durch die **Krassóer Sparkassa** in **Lugos** entgegengenommen werden.

* Ein Universal-Reinigungsmittel, welches jeden Fleck aus Kleidern gründlich und rasch entfernt, ohne neue Spuren zu hinterlassen, ist schon längst — insbesondere in der Saison der leichten und hellen Anzüge — ein dringendes Bedürfnis geworden. Ein solches ausgezeichnetes Mittel hat jüngst ein Engländer erfunden, ein Mittel, das nebenbei bemerkt sehr billig ist: das für lange Zeit ansehnliche Stück kostet nur 20 Kr. Es ist dies **Rose's Universal-Fleckseife** mit der **Rose** (die Rose als Schutzmarke ist stets zu beachten, alles andere zurückweisen). Die Seife ist überall in Apotheken, Droguerien, Parfümerien, besserer Kurz-, Galanteriewaaren- und Spezereihandlungen erhältlich; für Wiederverkäufer überall lohnender Handverkauf-Artikel! En gross und falls irgendwo nicht vorrätig, gegen Einzahlung von 25 Kr. per Stück (franko Zusendung) durch den Generaldeponitor **A. Wisnysa** in **Fünfkirchen**. **Temesvár**: Droguerie Krayer, Franz Weissmayr, Aug. Babánsnik & Co., Parfümerie Theatrale, Menadovits, Stepper, Brüder Bertram, Ruschill R., Beamter Ed., Hannel Karoly. **Gr. = Kisküda**: M. Feber. **Werschetz**: Josef Löwenstein, Lehrer Lajos, S. Reinfeld, Apoth. Müller. **Gr. = Weeskeret**: Apoth. Mocskovcsak, Herm. Weiß. **Weiskirchen**: Steiner Sándor. **Urad**: Mareš Gyula. **Lugos**: Ferd. Rák, Arthur Wolf, Körsöy László. **Budapest**: Droguerie Neruda Mándor.

Aus Südingarn.

Der neue Bergkommissär. Man meldet aus **Draviza**: An Stelle des irrsinnig gewordenen Bergkommissärs **Murel Mészáros** wurde der bisherige Agramer Bergkommissär **Barnabas Balajthy** zur hiesigen kön. Berghauptmannschaft transferirt.

Lebende Fackel. Man schreibt uns aus **Steierdorf**: Am Tage Allerseelen ereignete sich im hiesigen Friedhofe eine schreckliche Szene. — Die 13jährige Tochter des hiesigen Bergarbeiters **Johann Eszmar** wollte ein Grab übersegen, auf welchem Wachskerzen angezündet waren. Da fingen die Kleider des Mädchens Feuer und brannten im Momente lichterloh. Die Unglückliche lief mit brennenden Kleidern dem Ausgange zu, wo sie ohnmächtig zusammenbrach. Sofort waren Passanten zur Stelle, welche Tücher über den Leib der Armensten warfen, wodurch die Flammen erstickt wurden. — Die Hilfe kam jedoch zu spät, denn die Unglückliche hauchte unter unsäglichem Qualen ihren Geist aus.

Die Opfer von Anina. Die letzten Todten der **Aninaer** Katastrophe kommen erst jetzt aus der Tiefe zum Vorschein. Mittwoch Nachts wurde der **Anina-Schacht** eröffnet, um die dort befindlichen Leichen heranzuholen. Bisher wurden zwei Leichen zu Tage gefördert, diese befinden sich aber in einem derart vorgeschrittenen Stadium der Verwesung, daß sie absolut unkenntlich sind und ihre Person-Identität nicht mehr festgestellt werden konnte. Bis Sonntag hofft man alle Todten bergen zu können; diese Arbeit aber geht sehr langsam vorwärts. Man glaubt, daß die übrigen Leichen, die sich ferner von der Brandstätte befinden, nicht so entsetzt sein werden.

Neues vom Eisernen Thor. Man meldet aus **Orsova**: Der zur königl. Oberleitung der Regulierungsarbeiten an der Unteren Donau zugetheilte Ministerial-Rechnungsrath **Rudolf Furmann** feierte das 30jährige Jubiläum seiner Amtsthätigkeit, aus welchem Anlasse der Beamtenkörper der technischen Leitung ein Festmahl veranstaltete. Den ersten Toast sprach der Chef der Oberleitung Ministerialrath **Ernest Wallandt**. — Vor einigen Tagen wurde die griech.-orient. Kirche von **Orsova** erbrochen

und total ausgeraubt. Alle nicht im Pfarrhause versperren Gerätschaften, die Opferstöcke sammt Inhalt und sogar einige Altardecken wurden mitgenommen. — Im benachbarten **Feselnicza** wüthet die **Diphtheritis** derart, daß den dortigen Kindern der Schulbesuch in **Orsova** untersagt werden mußte. **Behring'sches Blutserum** war trotz telegraphischer Urgenz nicht zu erhalten.

Kunst und Literatur.

Jüredi's ung. Theatergesellschaft scheint sich diesmal in **Nagy-Weeskeret** nicht der vollsten Zufriedenheit zu erfreuen. Das „**B. Wochenblatt**“ schreibt: . . . muß konstatiert werden, daß die erste Gesellschaft **J.** bedeutend besser war . . . Mittwoch „**Királyfogás**“, — eine schlecht gegebene Operette mit Schlußtableau, welches im dritten Akte die Zuschauer überraschte. Der dritte Akt mußte nämlich bei offener Szene unterbrochen werden, weil die **Primadonna** (**Jr. Bácskay**) sich weigerte weiter zu spielen, insofern ihr das fällige Honorar nicht ausbezahlt wird . . . ! Jedenfalls bezeichnend für den Mann, den man so unterstützt und der nicht nur ihm entgegenkommende Geschäftsleute bei der Nase führt, sondern dies nun wohl auch bei seinen Mitgliedern versucht.

Gerichtshalle.

Bestrafte Brutalität. Kürzlich haben wir über den Gewaltakt des **Sziláser** Kaufmannes **J. Neuberger** berichtet, welcher den jungen Chef der Firma **Németh & Klein**, **Alfred Klein**, anlässlich vorgekommener Differenzen geschäftlicher Natur, thätlich insultirte. — Herr **Alfred Klein**, ein akademisch gebildeter Kaufmann, konnte sich nur in der Weise Satisfaktion verschaffen, daß er den Kriminalweg betrat und die weitere Austragung der Angelegenheit dem **Lugoser** Strafbezirksgericht überließ. Montag Vormittags hat die diesbezügliche Verhandlung stattgefunden, welche Bezirksrichter **Dr. Sárany** leitete. Als Vertreter der klägerischen Partei fungirte **Dr. Josef Fényes**, als Vertreter des Angeklagten **Advokat Franz Stern**. Nach Durchführung des Beweisverfahrens wurde Angeklagter **J. Neuberger** der Ehrenbeleidigung für schuldig erkannt und zu drei Tage Arrest, 20 fl. Geldstrafe und Ersatz der Spejen von 25 fl. verurtheilt. Der Kläger, welcher mit dem Urtheilsspruch volle Satisfaktion erhielt, gibt sich mit dem Strafausmaß zufrieden, der Angeklagte meldete die Berufung an.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Druckerei: **Karl Traunfellner.**

Lugoser Marktpreise

vom 7. November.

Weizen	fl. 5.30 bis fl. 5.40
Korn	fl. 4.60 „ fl. 4.70
Gerste	fl. 5.— „ fl. 5.20
Hafer	fl. 4.80 „ fl. 5.—
Mais neu	fl. 4.60 „ fl. 4.70
„ alt	fl. 5.60 „ fl. 5.80
Heu alt	fl. 1.80 „ fl. 2.—
Stroh	fl. —.40 „ fl. —.

Getreidebericht.

Budapest, 6. November.

Herbstweizen fl. 7.11—12	Frühjahrskorn fl. 5.19—
Frühjahrsweiz. fl. 6.75—76	Mai-Juni-Mais fl. 5.90—92
Mai-Juniweizenfl. —	Sept.-Okt.-Mais fl. —
Herbsthafer fl. 5.72—73	Neuer Mais fl. —
Frühjahrsbafer fl. 6.03—04	Frühj.-Noggen fl. —90
Mai-Junihafer fl. —	Reps fl. 11.10—

Eisenbahn-Fahrplan.

Karansebes—Orsova:	Temesvár—Budapest:
Perionenzug 7 ⁴² Früh.	Perionenzug 5 ¹⁰ Früh.
Gen.-Zug 12 ³⁹ Mittag.	Courvizug 6 ²⁸ „
Perionenzug 8 ²¹ Abend.	Gen.-Zug 12 ⁵⁸ Mittag.
Courvizug 9 ²³ „	Perionenzug 6 ⁴⁵ Abend.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

43220. szám.
alisp. 1894.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye törvényhatóságánál rendszeresített és üresedésben lévő 440 frt fizetéssel és 60 frt lakbérrel javadalmazott két központi és 300 frt fizetéssel valamint 60 frt lakpénzzel javadalmazott tiz járási közigazgatási gyakornoki állásra ezennel pályázatot hirdetek.

Fölhivom mindazokat, a kik ezen állások egyikét elnyerni ohajtják, hogy az 1883. évi I. törvény-cikkben előirt minősítést, erkölcsi magaviseletüket, netáni eddigi alkalmaztatásukat, ugy nyelvismeretüket igazoló okmányokkal fölszerelt pályázati kérvényüket hozzám

folyó évi november hó 30-ig

annál is inkább benyujtsák, mivel a netán később befolyó kérvényeket figyelembe venni nem fogom.

Lugoson, 1894. évi október hó 31-én.

Litsek s. k.
alispán.

Wohnung gesucht!

Ich suche 1—2 wenn möglich eine aus 3 Zimmer bestehende, schön möblirte Wohnung, für längere Zeit, auf belebter Strasse, im Centrum der Stadt; eventuell auf der rumänischen Seite.

Offerte mit Preisangabe sub: **Wohnung Administration des „Südingarn“.**

KÖNIGSÖL

ist das beste

Petroleum

weil es die höchste Leuchtkraft besitzt und unentzündlich ist, somit gefahrlos.

1 Kilo 24 kr., 1 Liter 20 kr.

R. Morgenstern

Specerei, Farb- und Kurzwaaren-Geschäft
„Zum rothen Kreuz“, Lugos.

Director Import
von
echten unverfälschten
Thee u. Rum.

Besten u. billigsten
Einkauf von echten
Cuba-, Peruvia-, Mocha- u.
Goldanza-Kaffee.

.....
Hotel
„Concordia“.

Restauration und Kaffeehaus.

Passagiere werden mit eigene Fiaker von jedem Bahnzuge abgeholt.

➔ Im Gasthause täglich ➔
 Vormittags 10 Uhr

frisches Gabelfrühstück

Anstich von

Dreher's Exportbier.

Weine

besten Qualität zu billigsten Preisen u. zw.:

Mediascher weisser Wein | Liter 40 kr.

Risling, weiss | Liter 70 kr.

Villányer rother Wein | Liter 50 kr.

„ Steinschiller | Liter 50 kr.

Méneser alter rother Wein | Liter fl. 1.—

Auch grosses Sortiment Flaschenweine, so auch in- und ausländische Champagner.

Passagier-Zimmer zu billigen Preisen
 bei prompter und aufmerksamer Bedienung.

Hochachtend

Josef Burger

10--8

Hotelier.

NB. Zahlreiche Zeitungen sind im Sub-Abonnement erhältlich.

Für alte und junge
Männer!

Regenerations-Präparate

vom Oberstabsarzt Dr. Müller seit vielen Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet gegen alle Nervenkrankheiten, welche in Folge von Nervenzerrüttung zc. zc. entstanden, und vorzeitige Erschlaffung des Geistes und des Körpers zur Folge haben. — Besonders als Stärkungsmittel gegen Mannesschwäche erprobt. — Preis mit genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung 3 fl. 10 kr., per Post 25 kr. mehr für Verpackung.

Alleiniges Haupt- u. Erzeugungs-Depot:
St. Georgs-Apotheke, Wien,
V/2. Bezirk, Wimmrigasse Nr. 33,
 wohin alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. 16-1

Vom Magistrate der Stadt Lugos.

Z. 11989.

Adm. 1894.

Licitations-Kundmachung.

Von Seite des Unterfertigten wird hiermit kundgegeben, dass betreffend Verpachtung des das Eigenthum der Stadt bildenden in der Königsgasse unter Hausnummer 1/237 liegenden Hotels „König von Ungarn“ auf die Dauer von 5½ oder 10½ Jahren, d. i. vom 1. Jänner 1896 bis 1. Juli 1901 resp. 1906 die schriftliche Offertverhandlung am **5. Dezember 1894 Vormittags 10 Uhr** abgehalten wird.

Die Offerenten sind verpflichtet ihre mit 50 kr. Stempelmarke und dem Vadium von 800 fl. in Baarem oder kautionsfähigen Werthpapieren versehenen geschlossenen Offerte bis längstens zum oben angeführten Termine beim Bürgermeister umso bestimmter einzureichen, da später einlangende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte nicht berücksichtigt werden.

Die näheren Licitations-Bedingnisse können während den Amtsstunden in der Buchhaltungs-Kanzlei eingesehen werden. Lugos, am 24. Oktober 1894.

Der Bürgermeister:

v. Marsovszky.

3-3

Astraline.

Dieses ausgezeichnete „Sicherheits-Brennöl“ gibt in jeder Petroleumlampe ohne irgend einer Umänderung des Brenners ein prachtvolles Licht.

Die Astraline raucht nicht und verbreitet auch keinen Geruch.

Der Entzündungs-Punkt dieses Sicherheits-Brennöles erreicht die beträchtliche Höhe von 700 C., während das gewöhnliche Petroleum schon bei circa 28° C. und selbst das sogenannte Kaiseröl bei circa 45° C. sich entzündet.

Astraline ist vollkommen unexplodirbar, wovon man sich überzeugen kann, indem, wenn man ein kleines Quantum Petroleum anzündet und mit Astraline begiesst, der brennende Stoff sofort auslöscht.

Begreiflicher Weise ist es besser, eine Kleinigkeit mehr zu bezahlen, um eine derartige Waare zu erhalten, umso mehr, als das verbrauchte Quantum von Astraline für dieselbe Flamme geringer als jenes von Petroleum ist.

Dieser Vortheile wegen hat auch Astraline sehr bald allgemeine Einführung gefunden u. ist jetzt ein allgemein verlangter Konsumartikel geworden.

11-8

Preis per Kilo 34 kr.

Zu haben bei **RECHT & SCHWARZ, Lugos.**

Brennholz-Verkauf

aus den Schlägen der Ollosäger-Waldungen.

Rotheichen- u. Weisseichen-Scheit- (grob-scheitig) u. Prügelholz

gute Qualität und beste Schlichtung.

Vom 1. November angefangen zu folgenden Preisen:

Rotheichen-Scheit per Klafter 10 fl.

Weisseichen-Scheit „ „ 9 fl.

Prügelholz „ „ 8 fl. 40 kr.

➔ Für eine Klafter Zufuhr werden 60 kr. berechnet. ➔

Alleinige Verkaufsstelle für Lugos:

Bogsáner-Strasse

nächst der neuen Honvédkaserne.

Ollosäger Brennholz-Depot.

10-5

Nebst completen **Braut-Ausstattungen** offeriren wir
 für Weihnachtsgeschenke besonders geeignete

Handarbeiten und deren Zugehöre.

Jute, Canava, Perlcanava, Java-Canava, weicher und appetirter Congres in glatt, à jour, Silber- und Gold-durchzug. Smyrnacanava Stickwolle in allen Nros und Farben. Smyrnawolle. — Waschechte Stickseide, in 265 Farben nach Nuancen zusammengestellt. Vordruckte glatte u. à jour Tablets, Milieux, Laufer- u. Kredenztücher. — Montirte Nadelkissen, Uhrträger, Federwischer, Spielteller, Aschenschalen, Kalender, Feuerzeuge, Schlüsselhalter, Leuchter, Kartenständer. Markenkästchen, Kragen- und Manchetten-Cartons, Handschuh-Cassetten, Ridicules, Mouchoirs, Schreibmappen, Bürstentaschen, Journaltaschen, Schultaschen, Reiseneccessairs, Kissen, Schoner, Handtuchhalter. Musterfertige Schuhe und Kissen.

➔ Alles in schönster Ausführung zu billigsten Preisen. ➔

Leopold Weissmayer & Sohn.

104-14